

5 Das Interregnum 1972

Anstelle eines weiteres Erstarkens des Instituts gab es durch die Wegberufung von Prof. Witting einen Bruch in der Entwicklung – beide Lehrstühle und die H3-Professur waren vakant und begabte Mitarbeiter wie K. Behnen, H.-P. Kirschner, G. Neuhaus, P. Ressel wechselten ebenfalls nach Freiburg.

In dieser Situation beschloss der Fachbereichsrat des FB Mathematik bereits am 26.01.1972 zum einen, dass der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Dieter Pumplün “für die Zeit, in der beide Lehrstühle für Mathematische Statistik unbesetzt sind, die Geschäftsführung des Instituts für Mathematische Statistik übernimmt” – die Bestellung von Prof. Pumplün erfolgte mit Schreiben vom 18.02.1972. Zum anderen bemühte sich der Fachbereich, auch in der Übergangszeit das Lehrangebot in Mathematischer Stochastik abzusichern, und zwar durch Vertretungen der vakanten Lehrstühle. So schrieb Prof. Pumplün am 07.02.1972 an den Ref., der zu jener Zeit Professor an der Freien Universität Berlin war: “Durch den Weggang von Herrn Kollegen Witting ist unser Fachbereich in einer sehr schwierigen Situation, da wir für das Sommersemester 1972 keinen einzigen Hochschul-lehrer für Mathematische Statistik haben. Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie im Sommersemester einen Lehrstuhl für Mathematische Statistik in Münster vertreten könnten.”

Für den zur Besetzung anstehenden neuen Lehrstuhl gelang es, den Wissenschaftlichen Rat und Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Volker Mammitzsch

zur Lehrstuhlvertretung ab dem 01.04.1972 zu gewinnen.



Prof. Dr. Volker Mammitzsch
(Foto aus dem Jahre 1972)

Volker Mammitzsch wurde am 01.03.1938 in Leipzig geboren. Sein 1957 an der LMU München begonnenes Studium schloss er 1962 mit der Lehramtsprüfung für Mathematik und Physik ab; 1964 wurde er mit der von Hans Richter betreuten Dissertation “Maximale Untermengenkörper” an der LMU promoviert. Von 1961 bis 1971 war er dort Wissenschaftlicher Assistent bzw. Konservator, wobei er 1967/68 zur Wahrnehmung einer Assistant Professorship an der Penn State University (Pennsylvania, USA) beurlaubt war. 1970 habilitierte er sich; von 1971 bis 1973 war er Akademischer Oberrat bzw. Wissenschaftlicher Rat und Professor an der LMU, wobei er im Sommersemester 1972 zur Lehrstuhlvertretung in Münster beurlaubt war. Von 1973 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2006 war er ord. Professor für Mathematische Statistik an der Philipps-Universität Marburg.

Die Vertretung des Lehrstuhls von Prof. Witting übernahm der Ref. (zu biographischen Daten vgl. den Abschnitt 6.1); mit Schreiben vom 22.02.1972 hatte der Präsident der FU Berlin die entsprechende Beurlaubung ausgesprochen.

Ganz so schwierig, wie es aufgrund der vakanten Professuren erscheinen musste, war die Situation jedoch nicht. Das lag einerseits daran, dass sich der Akademische Oberrat Dr. Hans-Peter Kinder mit außerordentlichem Engagement und Erfolg für die Funktionsfähigkeit des Instituts einsetzte, dass andererseits der wissenschaftliche Assistent Dr. Georg Neuhaus erst zum WS 1972/73 nach Freiburg ging und somit im Sommersemester 1972 noch für das Institut tätig sein konnte, dass überdies Albrecht Irle, der im April 1972 mit der beim Ref. verfassten Arbeit “Zur Kompaktheit von Entscheidungsfunktionen” an der FU Berlin sein Diplom in Mathematik erworben hatte, ab dem 01.05.1972 als Verwalter einer Wissenschaftlichen Assistentenstelle an das Institut kam, und dass sich schließlich die Sekretärin Christine Sudhaus sehr für “ihr” Institut engagierte. So konnte ein erfreulich umfangreiches Programm an Lehrveranstaltungen angeboten werden:

Stochastik II (4-stündig)	H.-P. Kinder
Übungen zur Stochastik II (2-stündig)	H.-P. Kinder
Wahrscheinlichkeitstheorie I (4-stündig)	N. Schmitz
Übungen zur Wahrscheinlichkeitstheorie II (2-stündig)	N. Schmitz/A. Irle
Statistische Entscheidungstheorie (4-stündig)	V. Mammitzsch
Monte-Carlo-Methoden (2-stündig)	N. Schmitz
Seminar über Markoff-Ketten	H.-P. Kinder
Seminar über Spieltheorie	G. Neuhaus

Und auch das “Institutsleben” ging weiter – so konnte z. B. am 12.04.1972 die Promotion von Martin Schäfer gefeiert werden.



Dr. Martin Schäfer

Dennoch musste dem Fachbereich Mathematik sehr daran gelegen sein, die Vakanzen zügig zu beenden und das Institut wieder funktionsfähig zu machen. Um jedoch den künftigen Lehrstuhlinhabern Einflussmöglichkeiten bei der Besetzung der H3-Stelle zu geben, wurde das Berufungsverfahren für diese Stelle auf das Wintersemester 1972/73 verschoben.

Bei der Besetzung der beiden Lehrstühle gab es einige “turbulente” Entwicklungen: Zum einen hatte der Fachbereich dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung bereits am 02.02.1972 eine Berufungsliste für den neuen Lehrstuhl übersandt, auf der

Dr. Dietrich Werner Müller

an erster Stelle stand. Das Ministerium erteilte Herrn Müller im Frühjahr 1972 den Ruf. Die Verhandlungen waren jedoch nicht von Erfolg gekrönt; Herr Müller lehnte vielmehr am 29.07.1972 diesen Ruf zugunsten eines Angebots der Universität Köln ab.

Zum anderen hatte der Dekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Konstanz, Prof. Dr. Fritz Scharpf, dem Ref. in einem Schreiben vom 09.03.1972 u.a. mitgeteilt: “Die Sozialwissenschaftliche Fakultät und der Senat der Universität Konstanz haben inzwischen die Berufungsliste für den Lehrstuhl *im Fachbereich Statistik*⁶³ verabschiedet. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie . . . den ersten Platz auf der Berufungsliste einnehmen.” Die Ruferteilung durch das Kultusministerium Baden-Württemberg erfolgte mit Schreiben vom 16.05.1972. Noch innerhalb der Informationsfrist der Ministerien erteilte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen dem Ref. mit Schreiben vom 16.06.1972 einen Ruf auf eine ordentliche Professur für Statistik an der Technischen Hochschule Aachen. Nicht zuletzt diese beiden Rufe führten dazu, dass der Fachbereich Mathematik der Universität Münster den Ref. als Nachfol-

⁶³Die Reformuniversität Konstanz hatte bereits Ende der 60er Jahre den ersten eigenständigen Statistik-Fachbereich in Deutschland; dieser wurde jedoch zu Anfang der 80er Jahre aufgelöst – 1973/74 ist der nunmehr einzige derartige Fachbereich gegründet worden, der Fachbereich Statistik der Universität Dortmund.

ger von Herrn Witting vorschlug und sich beim Ministerium für eine Wahlfreistellung einsetzte. Tatsächlich schrieb der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, am 21.09.1972 an den Ref.: “kurz nachdem ich Ihnen den Ruf auf den Aachener Lehrstuhl für Statistik erteilt hatte, schlägt nun auch die Universität Münster vor, Sie auf den dortigen Lehrstuhl für Mathematische Statistik zu berufen. Ich bin bereit, diesem Vorschlag zu folgen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Möglichkeit in Ihre Überlegungen einbeziehen würden.”

Nachdem bereits am 21.08.1972 Berufungsverhandlungen mit dem Dekan des Fachbereichs Mathematik, Prof. Pumplün, und am 30.08.1972 mit dem Kanzler der Universität, dem Frh. von Fürstenberg, positiv verlaufen waren, konnten schon am Tage nach der Ruferteilung die Berufungsverhandlungen im Ministerium erfolgen. Die erzielten Vereinbarungen wurden noch am selben Tage (dem 22.09.1972) schriftlich bestätigt, und am 24.09.1972 nahm der Ref. den Ruf als Nachfolger von Prof. Witting an.